

## DIE LIZENZ ZUM DICHTEN

### **Lyrikprojekt – Diesel-Schüler erleben besonderen Deutschunterricht in der Neuen Stadtbücherei**

von Frederike Guggemos

Augsburg/ Hochzoll „Deine Lippen sind wie ein freundliches McDonalds-Zeichen!“, säuselt Simone ihrer Mitschülerin Magdalena ins Ohr, die ihr entgegnet: „Deine Zähne sind wie das weiße Hemd von Meister Proper!“ Kurz darauf brüllt Felix seinem Klassenkameraden Lorenz entgegen: „Deine Zähne sind wie eine Fußballmauer, man sollte drauf bolzen!“ Dass eine solche Form des Gedichts, ein solcher Metaphern-Dialog im Deutschunterricht stattfindet, ist schwer vorzustellen.

#### **Ohne den Lehrer**

Die 9<sup>7c</sup> des Rudolf-Diesel-Gymnasiums (RDG) hat ihre modernen Liebes- und Schimpftiraden aber nicht nur still und heimlich in ihrem Klassenzimmer geschrieben, sondern sie im Rahmen des Projektes „Lust auf Lyrik“ der Stiftung Lyrik Kabinett in der neuen Stadtbücherei vorgetragen. Mit der Frage im Hinterkopf, wie man Jugendlichen Lust auf Lyrik machen kann, starteten die beiden Dichter Tom Schulz und Karin Fellner in das Projekt. „Die Schüler sollen mit unserer Unterstützung die ‚Lizenz zum Dichten‘ erwerben. Denn wie Agenten in

einer spannenden Gattung, nämlich dem Thriller, zu finden sind, kann auch Lyrik spannend sein“, so Dr. Pia Leuschner vom Lyrik Kabinett, einer in München beheimateten Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Schreiben und Lesen von Poesie zu fördern.

Deutschlehrer Wolfgang Burckhardt musste während der acht Doppelstunden, in denen die Neuntklässler mit den „Profis“ arbeiteten, draußen bleiben: „Ohne den Lehrer schreiben die Jugendlichen hemmungsloser, ohne Angst vor schlechten Noten“, erklärt Fellner. Neben den Metaphern-Dialogen waren unter anderem auch Montagegedichte, Gedichtchöre und Assonanzgedichte zu hören. Der 16-jährige Dimitri Shilenkov trug seinen selbst geschriebenen Rap-Song „Die Tür geht auf“ vor und erklärt dazu: „Ich stehe auf Gedichte, die Wut und Leidenschaft ausdrücken“. In seinem SMS-Gedicht beschreibt Jakob Habermann (14 Jahre) ein Laubblatt: „Wir haben auf dem Schulgelände Eindrücke gesammelt, kurze Gedichte geschrieben und sie dann untereinander per SMS ausgetauscht. Ich möchte zwar auch jetzt noch nicht jeden Tag freiwillig ein Gedicht schreiben, aber es hat mir trotzdem Spaß gemacht“.

Lehrer Burckhardt hat die Texte seiner Schüler bei ihrem Vortrag das erste Mal gehört: „Ich war mindestens so gespannt wie die Schüler. Aber ich bin begeistert, mit wie viel Selbstbewusstsein sie sich

hingestellt und wie geistreich und leidenschaftlich sie gedichtet haben. Heute Abend habe ich meine Schüler von einer ganz neuen Seite erlebt.“ Auch Tom Schulz zeigt sich positiv überrascht: „Die Gruppe hat unsere Erwartungen beinahe übertroffen.“

*Augsburger Allgemeine vom 17.12.2010*